

2013 – Das Jahr der Baustellen?



Madeleine de la Croix

„Man kommt ja gar nicht mehr durch!“ Sowohl Autofahrer als auch Fußgänger klagen über die vielen Baustellen mit Umleitungen, Straßensperrungen, über Staus und größere Umwege. Überall in Stadt und Land sieht man Baustellen – oder ist das nur „gefühl“? Profitieren von diesem Bauboom wenigstens die einheimischen Betriebe? Hängt alles mit wenigen spektakulären Großprojekten zusammen? Antworten darauf liefert die Amtliche Statistik mit ihren Erhebungen im Bauhauptgewerbe. Sie bestätigt: Das baden-württembergische Baugewerbe verzeichnete für 2013 Zuwächse und die Zukunftsaussichten sind auch sehr gut.

Mehr Beschäftigte und wieder mehr Lehrlinge im Bau

Für das Bauhauptgewerbe liegen in der Amtlichen Statistik Strukturdaten über die Betriebe und die Beschäftigten aus der jährlich stattfindenden

Ergänzungserhebung vor.¹ Sie wird für den repräsentativen Monat Juni durchgeführt (siehe i-Punkt).

Für das Jahr 2013 zeigt sich ein positives Bild. Der leichte Wachstumstrend der vergangenen 4 Jahre setzte sich fort. In Baden-Württemberg gab es 2013 rund 7 200 Betriebe, die überwiegend Bauleistungen im Bauhauptgewerbe erbringen. Das bedeutet einen leichten Zuwachs von 0,5 % gegenüber dem Jahr 2012, als die Zahl der Betriebe noch bei gut 7 100 lag.²

Neben der Anzahl der Baubetriebe erhöhte sich zur Jahresmitte 2013 auch die Anzahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe auf rund 90 000 tätige Personen. Damit verbesserte sich im 4. Jahr in Folge die Beschäftigungslage im Baubereich. Positiv hervorzuheben sind die fast 5 000 Auszubildenden, die im Jahr 2013 gemeldet wurden. Das sind 6 % mehr als im Jahr davor, in dem noch ein Rückgang der Zahl der Lehrlinge beklagt wurde (Schaubild 1 und Tabelle 1).



Dipl.-Physikerin Madeleine de la Croix ist Leiterin des Referats „Bauwirtschaft, Gebäude- und Wohnungsbestand“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.



Das Bauhauptgewerbe und seine Erhebungen

Zum Bauhauptgewerbe werden Firmen gerechnet, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Hochbauten im Rohbau (zum Beispiel Wohnungen, Gewerbebauten, Bürogebäude) zu errichten, Tiefbauvorhaben (zum Beispiel Kanalbau, Straßenbau) durchzuführen oder bestimmte Spezialbauten (zum Beispiel Brücken- und Tunnelbau) vorzunehmen. Dazu zählen auch die Renovierung, Instandsetzung und Unterhaltung bestehender Hoch-, Tief- und Spezialbauten sowie alle vorbereitenden Baustellenarbeiten. Die Daten über das Bauhauptgewerbe werden mit insgesamt vier Erhebungen gewonnen, die in Konjunktur- und Struktur-erhebungen aufgeteilt werden können.

¹ Weitergehende Informationen zum Statistiksystem im Baugewerbe können folgenden Aufsätzen entnommen werden: Dreher, Christoph: Die Statistiken im Bauhauptgewerbe – ein Überblick, Teil 1, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl 11/2002 und Dreher, Christoph: Die Statistiken im Bauhauptgewerbe – ein Überblick, Teil 2, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl 12/2002.

Zu den Konjunkturerhebungen zählen der Monatsbericht und die vierteljährliche Statistik über den Auftragsbestand. Befragt werden Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Arbeitsgemeinschaften (ARGE).

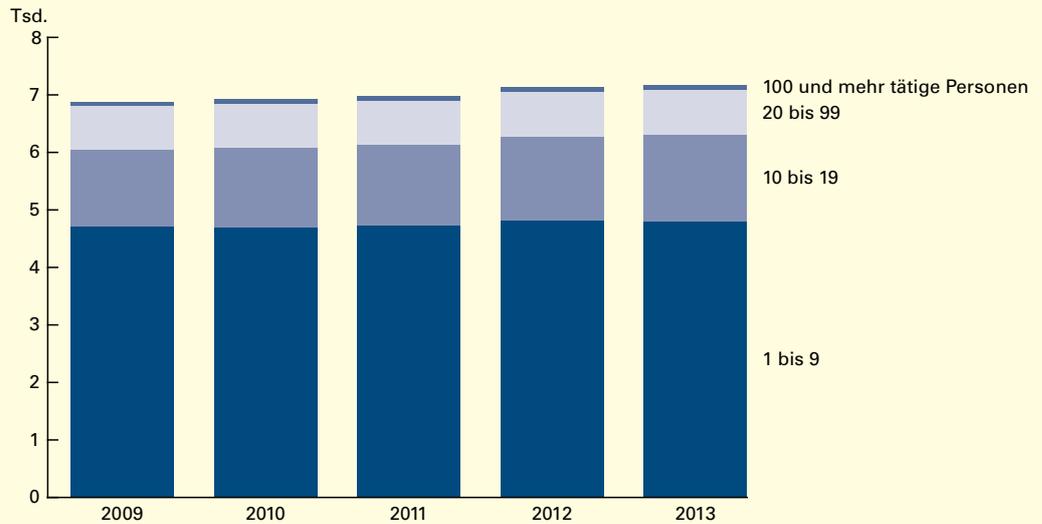
Die jährlich stattfindende Ergänzungserhebung ist eine Struktur-erhebung, bei der alle Betriebe befragt werden. Aus dieser Totalerhebung werden Hochrechnungsfaktoren errechnet, mit denen in den übrigen Monaten des Jahres die Ergebnisse aus dem Monatsberichts-kreis auf das gesamte Bauhauptgewerbe hochgerechnet werden können. Eine weitere Struktur-erhebung ist die Jahrese-erhebung einschließlich Investitionserhebung, bei der die Unternehmen des Bauhauptgewerbes befragt werden.¹

¹ Betriebe einschließlich Arbeitsgemeinschaften.

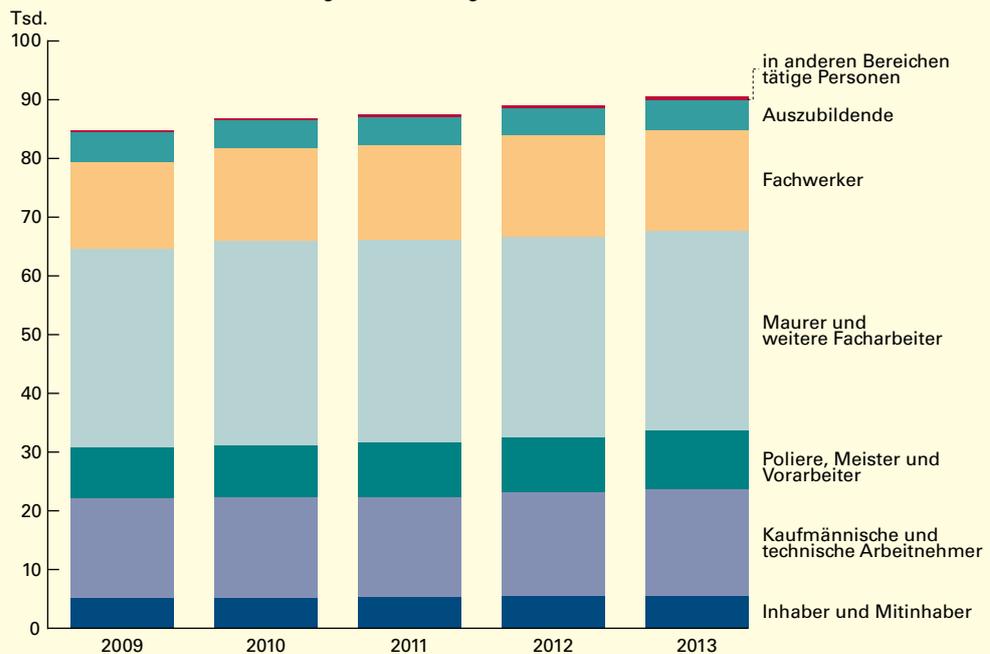
² Detaillierte Zahlen finden sich im regelmäßig erscheinenden Statistischen Bericht Bauhauptgewerbe, der kostenfrei im Internetangebot des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg verfügbar ist.

S1 Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg 2009 bis 2013

Betriebe¹⁾ nach Größenklasse



Beschäftigte nach Stellung im Betrieb



1) Betriebe einschließlich Arbeitsgemeinschaften, Stand jeweils Ende Juni.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

18 14

3 Umsatz ohne Mehrwertsteuer. Da es sich um die steuerlich abgerechneten Umsätze handelt, müssen Leistungsperiode und Umsatzmeldung nicht unbedingt zeitlich zusammenfallen. Der Kalendermonat Juni 2013 hatte genauso viele Arbeitstage wie der Juni 2012.

4 Siehe Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Steigerungen beim Umsatz und bei den geleisteten Arbeitsstunden

Die Ergänzungserhebung wirft ein Schlaglicht auf die auf den Baustellen geleisteten Arbeitsstunden und den Umsatz im Juni des jeweiligen Berichtsjahres.³ Im Hinblick auf den bau-gewerblichen Umsatz nach Art der Bauten und Auftraggeber fällt der Vorjahresvergleich im Monat Juni 2013 positiv aus. Insgesamt wurde ein Gesamtumsatz von über 1 Mrd. Euro abge-

rechnet. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber Juni 2012 von 5,7 %. Am meisten hat der Tiefbau zugelegt. Mit über 360 Mill. Euro lag der Umsatz dort 11,3 % über dem Vorjahreswert. Dazu trugen sowohl der Straßenbau, der Wirtschaftstiefbau und der sogenannte Öffentliche Tiefbau bei. Zum Wirtschaftstiefbau gehört auch der Umsatz, der für die Deutsche Bahn AG und die Postfolgeunternehmen abgerechnet wird.⁴ Unter der Rubrik Öffentlicher Tiefbau wird der Umsatz zusammengefasst,

der im Tiefbau für öffentliche Auftraggeber, also Körperschaften des öffentlichen Rechts, sowie für Organisationen ohne Erwerbszweck geleistet wird (ohne den Straßenbau); dazu zählen zum Beispiel Sportplätze und Freibäder.

Auch im Hochbau mit einem Umsatz von rund 750 000 Euro gab es eine Zunahme gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Sie betrug 2,8 % und wurde getragen vom Wohnungsbau mit einem Plus von 4 %. Der Umsatz im Hochbau für Auftraggeber der öffentlichen Hand verzeichnete auch ein hohes Plus von 6,3 %, trug aber mit einem Anteil von rund 5 % wesentlich weniger zum Gesamtumsatz bei (Tabelle 2).

In allen Regionen wurde mehr gebaut

Beschränkt sich der Bauboom nur auf die Region Stuttgart mit dem Großprojekt Stuttgart 21 und einer Vielzahl weiterer Projekte innerhalb der Stadt?⁵ Die Antwort lautet: In allen Regionen Baden-Württembergs wurde mehr geleistet. Vergleicht man die im Juni 2013 gemeldeten Arbeitsstunden, die auf Baustellen erbracht wurden, so sind zwar die meisten auf die Region Stuttgart entfallen, Steigerungen gegenüber dem Vorjahr sind aber überall in Baden-Württemberg zu verzeichnen. Die höchste prozentuale Steigerung von fast 10 % hat die

Region Schwarzwald-Baar-Heuberg gemeldet. Betrachtet man die Anzahl der geleisteten Stunden, so belegt diese Region mit rund 600 000 Stunden im Juni 2013 den Platz 9. In der Region Stuttgart wurden zwar mit 1,8 Mill. die meisten Arbeitsstunden geleistet, diese Zahl ist aber gegenüber 2012 nahezu gleich geblieben (Schaubild 2).

Höherer Auftragseingang und Auftragsbestand

Neben der Ergänzungserhebung, die Strukturdaten liefert, weist die Monatsberichterstattung unterjährige Konjunkturdaten aus, unter anderem für die Entwicklung der Auftragseingänge. Die hier berichtspflichtigen Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen melden zusätzlich vierteljährlich den Auftragsbestand.

Die nominalen Auftragseingänge, die diese Betriebe für die ersten 3 Quartale 2013 gemeldet haben, lagen mit einem Gesamtwert von rund 5,6 Mrd. Euro um 3,2 % höher als im gleichen Zeitraum des Jahres 2012.⁶ Die Steigerung bei Aufträgen für Tiefbauvorhaben betrug 19,2 % und glich den Rückgang der Auftragseingänge von 6,7 % im Hochbau mehr als aus. Betrachtet man den preisbereinigten

T1

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg Ende Juni 2012 und 2013 nach Stellung im Betrieb

Stellung im Betrieb	2012		2013		Veränderung 2013 gegenüber 2012
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Tätige Inhaber, tätige Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige	5 428	6,1	5 429	6,0	+ 0,0
Kaufmännische und technische Arbeitnehmer (einschließlich kaufm./techn. Auszubildende)	17 641	19,8	18 151	20,0	+ 2,9
Poliere, Schachtmeister und Meister, Werkpoliere, Baumaschinen-Fachmeister und Vorarbeiter	9 451	10,6	10 133	11,2	+ 7,2
Facharbeiter	34 014	38,2	33 965	37,5	- 0,1
Maurer, Betonbauer, Zimmerer und übrige Facharbeiter	28 205	31,7	27 896	30,8	- 1,1
Baumaschinen-, Baugeräteführer, Berufskraftfahrer	5 809	6,5	6 069	6,7	+ 4,5
Fachwerker, Maschinisten, Kraftfahrer, Werker und Maschinenwerker	17 335	19,5	17 149	18,9	- 1,1
Gewerbliche Auszubildende, Umschüler, Anlernlinge, Praktikanten	4 665	5,2	4 946	5,5	+ 6,0
Tätige Personen im Baugewerbe	88 534	99,5	89 773	99,1	+ 1,4
Überwiegend in anderen Bereichen tätige Personen (zum Beispiel Handel, Dienstleistungen)	477	0,5	772	0,9	+ 61,8
Tätige Personen insgesamt	89 011	100	90 545	100	+ 1,7

⁵ Die Stadt Stuttgart informiert über aktuelle Bauprojekte in ihrem Internetauftritt www.stuttgart.de unter der Rubrik Stadtentwicklung.

⁶ Bei Redaktionsschluss lagen noch keine Daten für das 4. Quartal 2013 vor.

T2

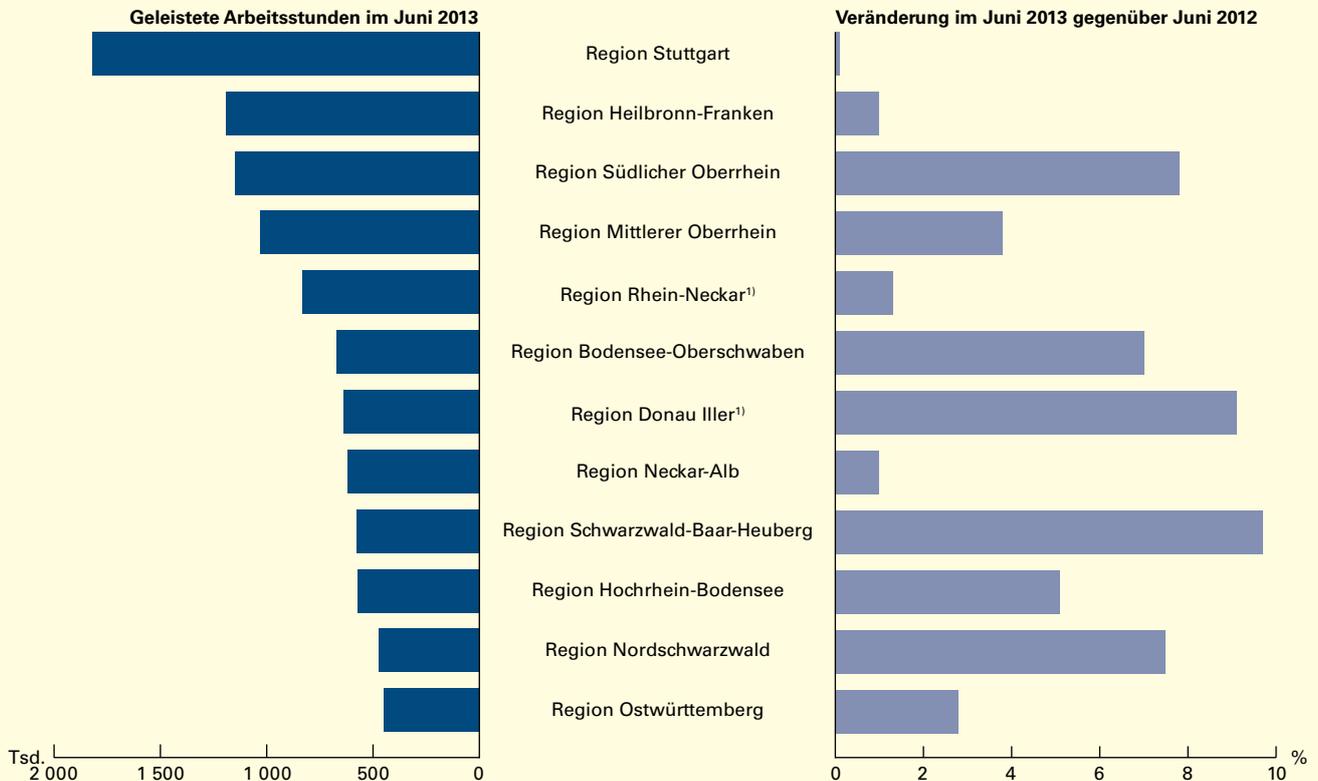
Baugewerbliche Umsätze*) im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg im Juni 2012 und 2013 nach Art der Bauten bzw. Auftraggebern

Merkmal	2012		2013		Veränderung 2013 gegenüber 2012
	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	
Wohnungsbau	407 653	37,8	423 814	37,1	+ 4,0
Wirtschaftshochbau ¹⁾	273 386	25,3	274 582	24,1	+ 0,4
Öffentlicher Hochbau ²⁾	51 295	4,8	54 515	4,8	+ 6,3
Hochbau zusammen	732 333	67,8	752 912	66,0	+ 2,8
Straßenbau	145 143	13,4	159 310	14,0	+ 9,8
Wirtschaftstiefbau ³⁾	100 913	9,3	111 426	9,8	+ 10,4
Öffentlicher Tiefbau	81 886	7,6	94 231	8,3	+ 15,1
Tiefbau zusammen	327 941	30,4	364 968	32,0	+ 11,3
Insgesamt	1 060 275	98,2	1 117 879	97,9	+ 5,4
Sonstiger Umsatz	19 577	1,8	23 741	2,1	+ 21,3
Gesamtumsatz	1 079 851	100	1 141 620	100	+ 5,7

*) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 1) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau, Deutsche Bahn AG und Postfolgeunternehmen. – 2) Einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Einschließlich Deutsche Bahn AG und Postfolgeunternehmen.

S2

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe im Juni 2012 und 2013 in Baden-Württemberg nach Regionen



1) Soweit Land Baden-Württemberg.

Volumenindex des Auftragseingangs⁷, so ergab sich immer noch ein Plus von insgesamt 1,7 %, darunter ein Plus von 16,9 % im Tiefbau und ein Minus von 7,8 % im Hochbau.

Das Auftragspolster, mit dem die Betriebe mit 20 und mehr Mitarbeitern ins 4. Quartal 2013 gingen, kann sich ebenfalls sehen lassen. Gegenüber dem Vorjahr war der nominale Auftragsbestand im gesamten Bauhauptgewerbe mit 3,9 Mrd. Euro um 23,4 % höher als Ende September 2012. Auch hier dominierten die fest akquirierten Aufträge im Tiefbau mit einem satten Plus von 48,6 %. Im Hochbau ergab sich nominal ein Plus von 11,6 %. Preisbereinigt bedeutet das eine Steigerung von 10,1 % im Hochbau und 45,6 % im Tiefbau.

War 2013 das „Jahr der Baustellen“?

Das Jahr 2013 war in vielen Aspekten ein sehr gutes Jahr für das baden-württembergische Bauhauptgewerbe und das nicht nur rund um die Landeshauptstadt. In jeder Region Baden-

Württembergs haben die Unternehmen und Betriebe insgesamt bis zum 3. Quartal mehr Stunden an Leistungen auf Baustellen erbracht als im Vorjahreszeitraum, haben ihren Umsatz gesteigert und können mit gut gefüllten Auftragsbüchern in die Zukunft blicken. Da die Steigerungsraten in erheblichem Maße vom Bereich Tiefbau getragen wurden, trägt das Gefühl nicht, dass es viele Baustellen gibt, denn gerade Straßenbauarbeiten sind im öffentlichen Raum besonders augenfällig. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Madeleine de la Croix, Telefon 0711/641-25 50,
Madeleine.delaCroix@stala.bwl.de

7 Zum Basisjahr 2010.

kurz notiert ...

Baugewerbe im Südwesten: Kräftiges Investitionsplus

Die Unternehmen des Baugewerbes in Baden-Württemberg investierten im Jahr 2012 deutlich mehr als 2011. Der Wert der Bruttoanlageinvestitionen der Unternehmen des **Baugewerbes** insgesamt belief sich auf rund 408 Mill. Euro und hat damit im Vergleich zum Vorjahr um fast 10 % zugenommen. Davon wurden für Ausrüstungen – dazu zählt beispielsweise die Neuanschaffung von Maschinen und Geräten sowie von Gerüsten und Schalungen – ca. 360 Mill. Euro investiert, das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 7,5 %.

Mit einer Summe von 50 Mill. Euro war bei den Investitionen in Immobilien (zum Beispiel Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik-, Wohngebäuden oder auch unbebaute Grundstücke) eine Steigerung von 30 % gegenüber 2011 zu verzeichnen. Die Investitionen in Software, die seit 2009 erhoben werden, beliefen sich im Jahr 2012 auf knapp 5 Mill. Euro. Dies sind die Ergebnisse der Investitions- und Unternehmenserhebung, in die alle baden-württembergischen Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten einbezogen werden. Die Daten stehen erst zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung, da die

ser Erhebung die in den Berichtsfirmen meistens recht spät verfügbaren Bilanzen zugrunde liegen.

Getragen wurde diese starke Zunahme von der Investitionstätigkeit im **Bauhauptgewerbe**. Die nominalen Bruttoanlageinvestitionen stiegen 2012 gegenüber 2011 um rund 14 % und beliefen sich auf rund 300 Mill. Euro. Die Steigerung war dabei im Wesentlichen auf die Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen. Im Jahr 2012 aktivierten die befragten Unternehmen in diesem Bereich ca. 260 Mill. Euro und damit fast 6 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Beim Erwerb von Grundstücken und Bauten kam es mit über 42 Mill. Euro zu einer Verdoppelung der Investitionstätigkeit.

Die Investitionstätigkeit bei den meldepflichtigen Unternehmen des **Ausbaugewerbes** zeigte sich im Geschäftsjahr 2012 verhaltener. Die Investitionssumme im Jahr 2012 blieb mit fast 108 Mill. Euro im Vergleich zum Vorjahr etwa auf dem gleichen Niveau. Davon entfielen 100 Mill. Euro auf die Ausrüstungsinvestitionen. Das waren über 12 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Investitionen in Immobilien gingen hingegen um knapp 60 % auf rund 8 Mill. Euro zurück.